

LIB

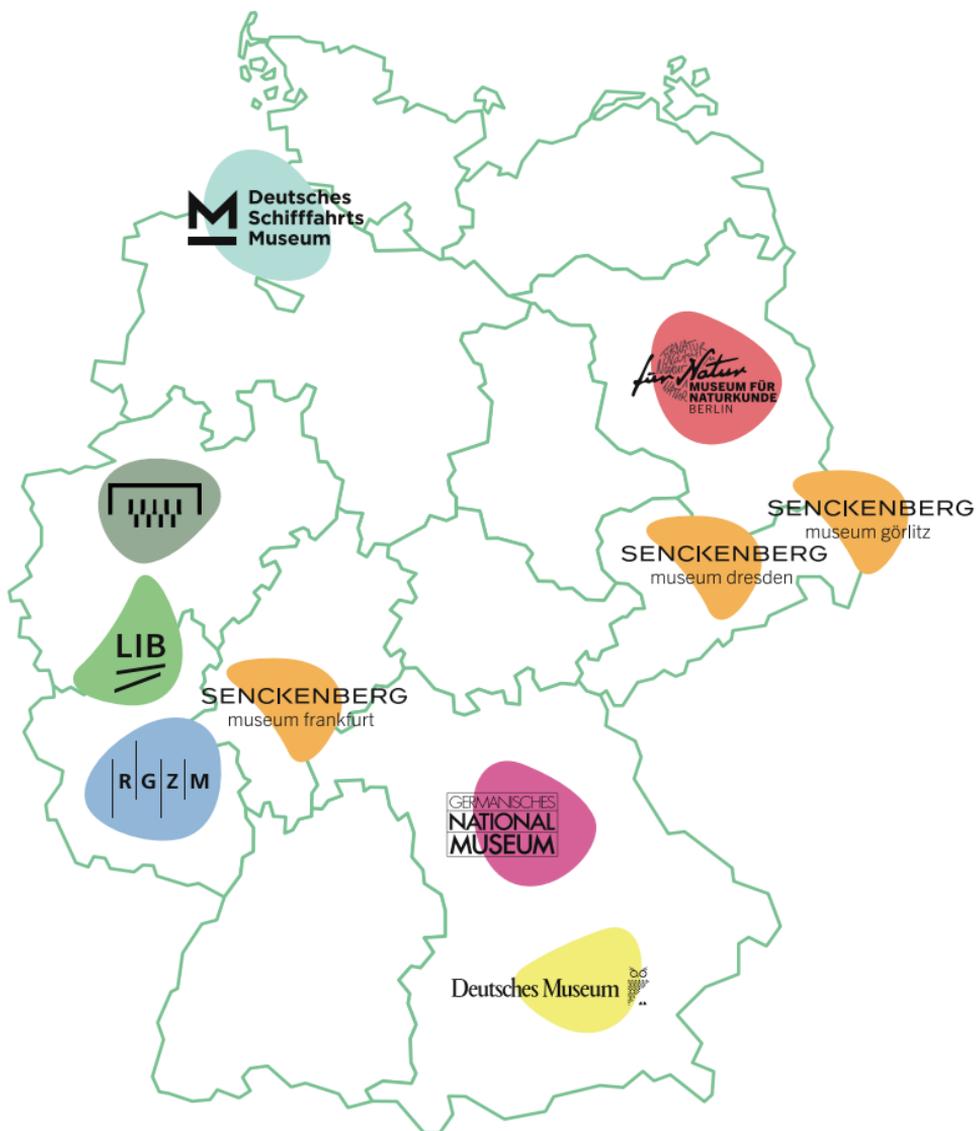


# MIGRATION, MUSEUM & ICH



# Museum Koenig Bonn – Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels

Das Kartenset ist ein museumsübergreifendes Lernmaterial der acht Leibniz-Forschungsmuseen:







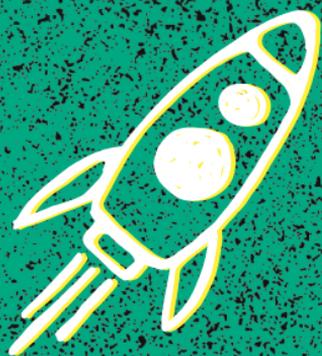
1

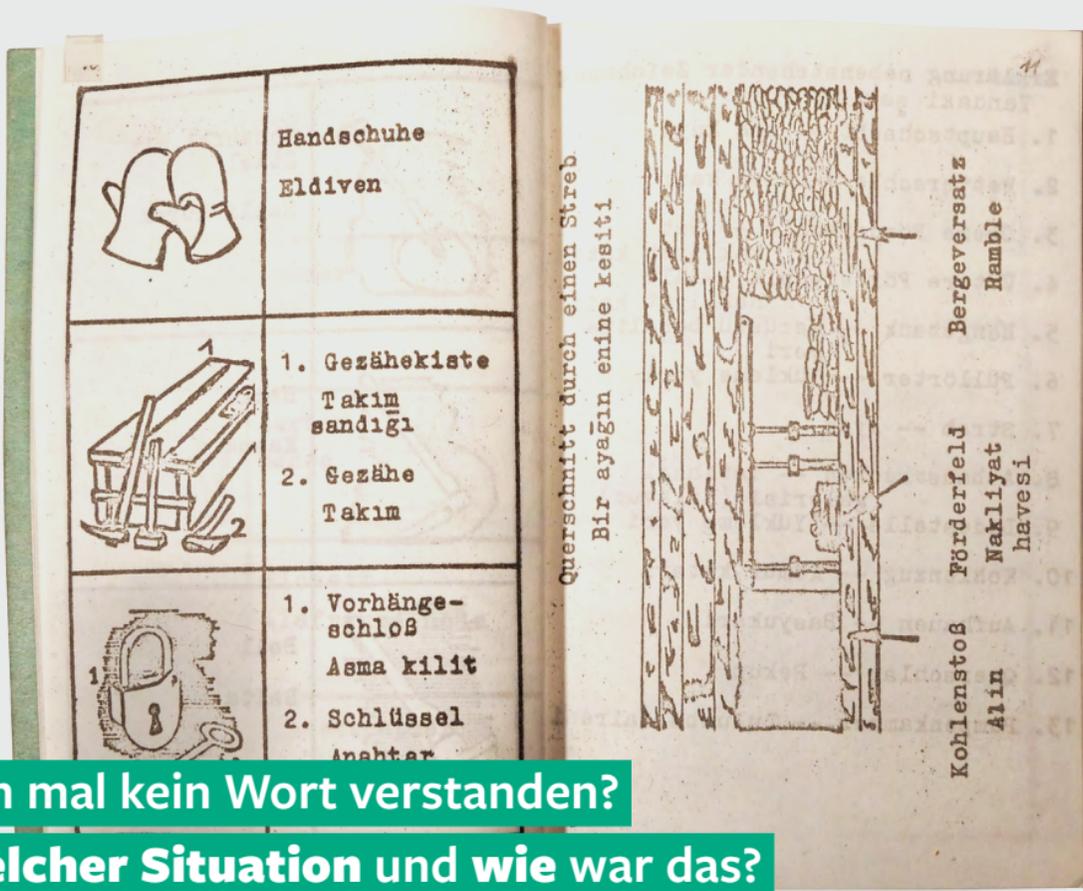
AUFGABE

**Ziehe eine Objektkarte  und beantworte die Frage auf der Rückseite.**

→ Hinweis: Jede Objektkarte gibt es viermal.

1





Schon mal kein Wort verstanden?

In welcher Situation und wie war das?



Schon mal kein Wort verstanden?

**In welcher Situation** und **wie** war das?

Schreibe es auf!



Schon mal von jemandem etwas gelernt?

Was und wie war das?



Schon mal von jemandem etwas gelernt? **Was** und **wie** war das?  
Schreibe es auf!



Schon mal niemanden gekannt?

Wann und wie war das?

Schiffsmuseum der Stadt Wien, Wien, 1901



Schon mal niemanden gekannt?

**Wann** und **wie** war das?

Schreibe es auf!



Schon mal Koffer gepackt? Was hast du eingepackt?

Warum und wie war das?



Schon mal Koffer gepackt? **Was** hast du eingepackt?  
**Warum** und **wie** war das? Schreibe es auf!



Schon mal ohne Getränke dagestanden?

Warum und wie war das?



Schon mal ohne Getränke dagestanden?

**Warum** und **wie** war das? Schreibe es auf!



Schon mal hungrig durch die Gegend gelaufen? **Warum** und **wie** war das?



Schon mal hungrig durch die Gegend gelaufen? **Warum** und **wie** war das? Schreibe es auf!



Schon mal Stress mit jemandem gehabt?

**Warum und wie war das?**



Schon mal Stress mit jemandem  
gehabt? **Warum** und **wie** war das?  
Schreibe es auf!



Schon mal 'ne Grenze überschritten?

**Welche und wie war das?**



Schon mal 'ne Grenze überschritten?  
**Welche** und **wie** war das?  
Schreibe es auf!

# 2

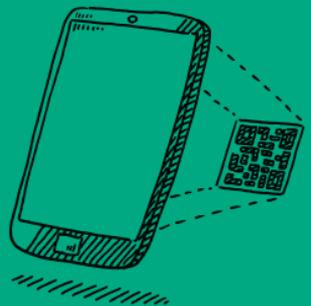
## AUFGABE

**Finde heraus, wer die gleiche Karte wie du gezogen hat, bildet zusammen eine Gruppe und bespricht:**

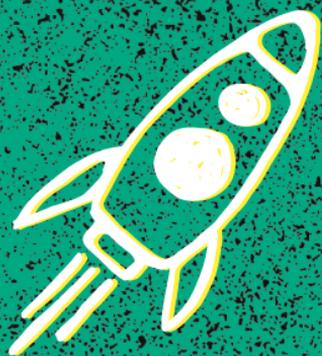
- 1.) Wie habt ihr die Frage verstanden?
- 2.) Wie habt ihr sie beantwortet?
- 3.) Was hat die Frage mit dem Bild zu tun?

**Bereitet eine kurze Präsentation eures Objekts vor. Überlegt:**

- 1.) Was gibt es über das Objekt zu erzählen?
- 2.) Was war eure Frage? Wie passt sie zum Objekt?
- 3.) Was ist spannend am Objekt?
- 4.) Wie passt es zu euch?



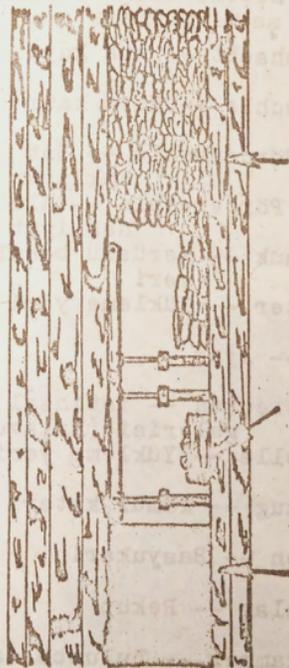
→ optional: Scannt den QR-Code auf der Objektinfokarte , um das Objekt im Museum zu sehen.





	Handschuhe Eldiven
	1. Gezähekiste Takim sandığı 2. Gezähe Takim
	1. Vorhänge- schloß Asma kilit 2. Schlüssel Anahtar

Querschnitt durch einen Streb  
Bir ayagın enine kesiti



Kohlenstoß  
Alın  
Förderfeld  
Nakliyat  
havesi  
Bergeversatz  
Hamble

In den 1950er- und 1960er-Jahren schloss die Regierung der Bundesrepublik Deutschland mehrere Anwerbeabkommen mit Ländern aus Südeuropa, u.a. mit Italien, Griechenland und der Türkei. Viele Menschen verließen daraufhin ihre Heimat und folgten dem Versprechen, z. B. im Ruhrgebiet Arbeit zu finden. Sie wurden als Gastarbeiter\*innen bezeichnet, weil man davon ausging, dass sie vorübergehend bleiben und dann wieder in ihre Heimat zurückkehren würden. Viele blieben jedoch in Deutschland.

Diese Gastarbeiter\*innen erhielten häufig nur eine kurze Einweisung, bevor sie unter Tage, also in die Bergwerke gingen. Sie sprachen kein Deutsch und hatten meistens noch nie in einem Bergwerk gearbeitet. Damit Vorgesetzte und Kolleg\*innen Hilfe und Anweisungen geben konnten, verteilten die Zechen Bilderwörterbücher mit den wichtigsten Begriffen des Bergbaus.



Hier findest du ein  
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im  
Deutschen Bergbau-Museum Bochum.



Steinway & Sons ist auch heute noch das berühmteste Klavierbauunternehmen der Welt. Die Gründerfamilie Steinweg kam aus Deutschland. Der Vater Heinrich Engelhard Steinweg – ein gelernter Möbeltischler und Orgelbauer – erkannte, dass die wirtschaftlichen Bedingungen für den Klavierbau in Amerika besser waren. Er wanderte mit einem Teil seiner Familie 1850 dorthin aus. Die Familie änderte ihren Namen in Steinway und gründete in New York das Unternehmen Steinway & Sons. Mit ihrem Wissen verbesserten sie die Klavierbautechnik und den Ruf, den amerikanische Klaviere hatten. Bis dahin hatten europäische Pianist\*innen ihre Klaviere für Konzertreisen in Amerika per Schiff oft mitgebracht.

Der abgebildete Flügel wurde 1871 gebaut und an den Physiker Hermann von Helmholtz in Berlin geliefert. Die Ergebnisse seiner akustischen Forschungen halfen Steinway & Sons bei der Weiterentwicklung ihrer Klaviere.



Hier findest du ein  
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im  
Deutschen Museum München.



Секция модели стального пароходоносителя, 1901 г. 13

Секция модели стального пароходоносителя, 1901 г. 13

Etwa bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war eine Auswanderung nach Amerika nur mit einem Segelschiff möglich. Das Modell zeigt den Querschnitt eines typischen Auswandererseglers um 1850 und die Zustände der Überfahrt für die Passagier\*innen. Auf engstem Raum, ohne Privatsphäre und oft unter unhygienischen Bedingungen wurden möglichst viele Menschen im Zwischendeck des schwankenden Schiffes auf der mehrwöchigen Reise untergebracht. Um die Schiffe auszulasten, wurden zusätzlich auch noch Waren und Post transportiert.



Hier findest du ein  
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im Deutschen  
Schiffahrtsmuseum Bremerhaven.



Dieser Koffer gehörte ursprünglich der Hebamme Elise Dudek. Sie arbeitete damit während des Zweiten Weltkrieges in Gieschewald bei Kattowitz (heutiges Polen). Im April 1945 musste sie vor der Sowjetischen Armee (Roten Armee) fliehen. Dabei nahm sie den Koffer mit. Sie hatte vermutlich die Hoffnung, damit wieder als Hebamme arbeiten zu können. Dies war jedoch nicht der Fall, sie hat nach dem Zweiten Weltkrieg in der Krankenpflege gearbeitet. Deshalb blieben im Koffer all die Gegenstände erhalten, die man 1944/45 als Hebamme brauchte. Die Gebrauchsspuren am Koffer können aus dem Alltag, aber auch von der Flucht stammen.

Elise Dudek schenkte den Koffer Rainer Kutscha. Er war das letzte Kind, das sie 1945 als Hebamme zur Welt gebracht hatte. 2018 übergab er den Koffer dem GNM.



Hier findest du ein  
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im Germanischen  
Nationalmuseum Nürnberg.



Nomaden sind Menschen, die sich mit ihren Familien und Tieren von Ort zu Ort bewegen. Sie leben in Zelten, die schnell auf- und abzubauen sind und gut transportiert werden können. In der Wüste helfen ihnen die Dromedare, den gesamten Hausstand mit sich zu führen. Nomaden leben als Viehzüchter und ziehen zum nächsten Ort, wenn die Weidegründe erschöpft sind.

Sie leben vor allem von den Erzeugnissen ihres Viehbestandes (Dromedare, Schafe, Ziegen) und nicht vom Vieh selbst. So wird die Milch zur Käseproduktion verwendet und aus den Fellen entstehen Kleidung und Zelte.

Nur zu besonderen Anlässen werden die Tiere für ein Festmahl geschlachtet. Die fruchtbaren Weideflächen gehen immer weiter zurück. Daher haben sich viele Nomaden neben der traditionellen Viehzucht weitere Einkommensquellen erschlossen, zum Beispiel den Tourismus.



Hier findest du ein  
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im  
Museum Koenig Bonn.



Unter den Eisbären sind viele ihrem Standort treu. Doch einige Eisbärengruppen oder häufig auch Einzeltiere unternehmen ausgedehnte Wanderungen durch die Arktis. Diese ständige Migration ist notwendig, da die Arktis im Vergleich zu anderen Lebensräumen viel ärmer besiedelt ist. Auf einer sehr großen Fläche ist für die Eisbären nur wenig Nahrung zu finden. Außerdem folgen die Tiere der jahreszeitlich wechselnden Vereisung. Als tagaktive Räuber laufen oder schwimmen Eisbären von Scholle zu Scholle. Die Reviere zahlreicher Tiere überschneiden sich großflächig. Gibt es ausreichend Nahrung, jagen und fressen sie auch nebeneinander und sogar in größeren Gruppen. Klimatische Veränderungen haben einen extremen Einfluss auf den Lebensraum dieser Räuber.



Hier findest du ein  
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im  
Museum für Naturkunde Berlin.



Der aus Bronze gegossene Rammsporn steht für feindliche Begegnungen auf dem Meer. Am Bug eines Kriegsschiffes montiert, diente er als Waffe, mit der das Schiff des Gegners versenkt oder zumindest manövrierunfähig gemacht wurde, um es so entern zu können. Auf dem Mittelmeer errangen die Flotten des Römischen Reiches die Vorherrschaft in Seeschlachten, an Land waren es die Legionen. Dieser Rammsporn versank im Mittelmeer, andere davon nahmen siegreiche Flotten mit nach Rom, um sie dort auf dem Forum als Trophäen zu zeigen.

Wenn die Konkurrenz um die Macht in Kriegen ausgetragen wird, versetzt das noch heute Tausende Menschen in Bewegung, freiwillig oder erzwungen: Soldaten und ihre Familien, Kriegsgefangene und Flüchtlinge verlassen ihre Heimat, oft auf Dauer und manchmal für immer.



Hier findest du ein  
Video über das Objekt.

Dieses Objekt befindet sich im Museum  
für Antike Schifffahrt des RGZM Mainz.



Dieser Weißstorch wurde 1935 in der Gemeinde Leetza in Sachsen-Anhalt lebend aufgefunden. In seiner Schulter steckte ein Pfeil des sogenannten allgemeinen Sudantypus, also ein Pfeil, der zu dieser Zeit so im Sudan in Afrika verwendet wurde. Der Pfeil wurde entfernt, doch der Storch verstarb wenige Wochen später durch eine Stromleitung. Nach seinem Tod wurde er samt Pfeil präpariert. Pfeilstörche wie dieser wurden von europäischen Wissenschaftler\*innen als erste Beweise für den Vogelzug angesehen. Die Herkunft der Pfeile ließ Rückschlüsse auf die Zugroute bzw. das Überwinterungsquartier der Störche zu. Heutzutage lässt sich das Zugverhalten von Tieren mithilfe von GPS-Sendern ermitteln.

Weltweit wurden 35 Pfeilstörche dokumentiert, wobei es sich meist nur um Fotografien oder schriftliche Nachweise handelt. Störche überfliegen also jedes Jahr mehrere Grenzen und sind in unterschiedlichen Ländern zu Hause.



Hier findest du ein  
Video über das Objekt.

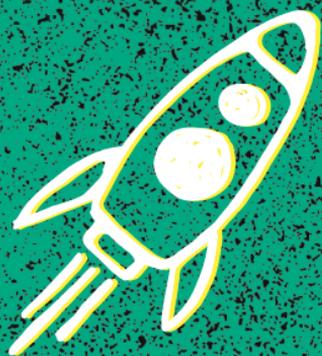
Dieses Objekt befindet sich in den Senckenberg  
Naturhistorische Sammlungen Dresden.

**3**

AUFGABE

**Stellt der Klasse euer  
Objekt vor.**

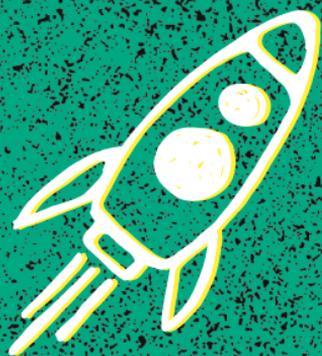
→ Jede Gruppe hat vier Minuten Zeit.



4

AUFGABE

**Legt alle Objektkarten  aus oder hängt sie auf. Schaut sie euch genau an. Beantwortet dann die nächsten fünf Fragen.**





**Sucht alle Objektkarten heraus, die mit menschlicher Migration zu tun haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite, aus welchen Gründen Menschen migriert sind.





**Sucht alle Objektkarten  
heraus, die mit Migration  
im Tierreich zu tun  
haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,  
was die Tiere gemeinsam haben.





**Sucht alle Objektkarten  
heraus, die mit Migration  
und Arbeit zu tun haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,  
was Migration und Arbeit miteinander zu  
tun haben.





**Sucht alle Objektkarten  
heraus, die mit Migration  
und Krieg zu tun haben.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,  
was Migration und Krieg miteinander zu  
tun haben.





**Sucht alle Objektkarten  
heraus, auf denen es um  
Migration und Wissen  
und Lernen geht.**

→ Schreibt in Stichpunkten auf die Rückseite,  
was Migration und Wissen miteinander zu  
tun haben.



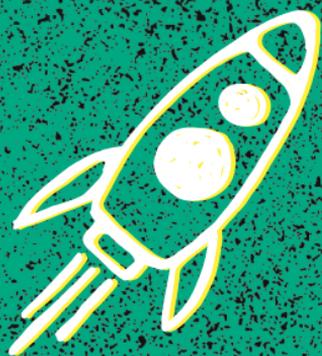
# 5

## AUFGABE

Nach allem, was du gehört und gesehen hast:

# Was ist Migration?

→ Schreibe in Stichpunkten auf ein Blatt DIN-A4-Papier, was du unter Migration verstehst. Halte das Blatt für den weiteren Verlauf des Projektes bereit.



# Phase 2







Museum Koenig Bonn – Stiftung Leibniz-Institut zur Analyse des  
Biodiversitätswandels | Adenauerallee 160, 53113 Bonn

Heute geht's ins LIB! LIB ist die Abkürzung für Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels. Es erforscht die biologische Vielfalt und informiert über Veränderungen in Natur und Umwelt. Besonders intensiv suchen Forschende nach den Gründen für das derzeitige Massensterben in der Tier- und Pflanzenwelt. Ursache dafür ist häufig der Mensch und seine Lebensweise. Das Ziel ist es, Lösungen für den Erhalt von Ökosystemen und Arten zu entwickeln, um die Grundlage jetzigen Lebens zu sichern. Im Jahre 1934 gründete Alexander Koenig das „Museum Koenig Bonn“. Seit dieser Zeit widmet es sich der zoologischen Forschung und Bildung. Es vermittelt Wissenswertes zum Beispiel zu Evolution und Artenvielfalt. Unter dem Motto „Unser blauer Planet – Leben im Netzwerk“ macht das Forschungsmuseum auf die Notwendigkeit des Artenschutzes aufmerksam.

Ihr braucht nun diese Karten, weißes DIN-A4-Papier und Bleistifte.  
Im Museum zieht ihr die nächste Aufgabenkarte.

# 1

## AUFGABE

Bildet vier Gruppen. Jede\*r nimmt sich ein Blatt DIN-A4-Papier und einen Stift. Jede Gruppe zieht eine Objektinfokarte. 

Sucht das Objekt im Museum mithilfe des Raumplans. Ihr könnt auch das Museumspersonal oder die Vermittler\*innen fragen. Gefunden?

**Schaut euch das Objekt an. Woran erinnert es euch? Jede\*r überlegt für sich und schreibt groß auf das Blatt Papier:  
(Name des Objektes) erinnert mich an ...**

**Vervollständigt den Satz mit euren eigenen Ideen. Hebt die Blätter für die Führung auf.**





Bezeichnung: Distelfalter (*Vanessa cardui*)

Größe: 4 cm

Alter: keine Daten vorhanden

Material: Steckpräparat

**Standort im Museum:**

**Übergang Tiere Europas / Wüsten /  
Savannenausstellung**



Hier findest du ein  
Video über das Objekt.



Der Distelfalter ist ein Insekt, verhält sich aber wie ein Zugvogel. Im Frühjahr überquert er die Sahara und das Mittelmeer und wandert nach Europa. Ende September macht er sich wieder auf den Weg zurück bis in die Savannen südlich der Sahara. Der entscheidende Unterschied zu den Zugvögeln ist, dass niemals dieselbe Generation Distelfalter den Rückweg antritt.

Die Falter lassen sich vom Wind tragen. So können sie bei ihren Wanderungen weite Strecken zurücklegen. Dadurch erreichen sie sogar den hohen Norden Europas.

Distelfalter haben eine Lebenserwartung von etwa 30 Tagen. In den nördlichen Zielgebieten bilden sie mehrere Generationen aus. Die Nachkommen der letzten Generation wandern dann im Herbst wieder in wärmere Gebiete ab, da sie die tiefen Winter-temperaturen nicht überstehen können.



Bezeichnung: Dromedar (*Camelus dromedarius*)

Größe: 750 kg

Alter: ca. 5 Jahre, adultes Männchen

Material: Stopfpräparat (im Museum Koenig Bonn erstellt)

**Standort im Museum: Wüstenausstellung, gegenüber dem Beduinenzelt**

Hier findest du ein  
Video über das Objekt.



Nomaden sind Menschen, die sich mit ihren Familien und Tieren von Ort zu Ort bewegen. Sie leben in Zelten, die schnell auf- und abzubauen sind und gut transportiert werden können. In der Wüste helfen ihnen die Dromedare, den gesamten Hausstand mit sich zu führen. Nomaden leben als Viehzüchter und ziehen zum nächsten Ort, wenn die Weidegründe erschöpft sind. Sie leben vor allem von den Erzeugnissen ihres Viehbestandes (Dromedare, Schafe, Ziegen) und nicht vom Vieh selbst. So wird die Milch zur Käseproduktion verwendet und aus den Fellen entstehen Kleidung und Zelte. Nur zu besonderen Anlässen werden die Tiere für ein Festmahl geschlachtet. Die fruchtbaren Weideflächen gehen immer weiter zurück. Daher haben sich viele Nomaden neben der traditionellen Viehzucht weitere Einkommensquellen erschlossen, zum Beispiel den Tourismus.



Bezeichnung: Klappmütze (*Cystophora cristata*)

Größe: 2,45 m

Alter: unbekannt, ausgewachsenes Männchen

Material: Dermoplastik

  
Hier findest du ein  
Video über das Objekt.



**Standort im Museum: Arktis-/Antarktisausstellung, schräg gegenüber dem Iglu**

Die Netsilik-Inuit nennen sich „Volk der Robben“. Was für viele unvorstellbar sein mag, war für die Netsilik ganz selbstverständlich: Unter schwersten Bedingungen lebten sie in der kanadischen Arktis. Alles, was sie brauchten, lieferte ihnen die Natur. Schlittenkufen bauten sie z.B. aus Geweihen von Rentieren und verbanden sie dann mit gefrorenen Fischen. Im Winter wanderten sie weit nach Norden auf das Meereis und lebten dort von der Jagd auf Robben, wie zum Beispiel die Klappmütze (*Cystophora cristata*). Bis zum Ende des Winters wohnten sie in Gemeinschaftsiglus. Mit Beginn des Sommers und dem Abschmelzen des Eises wanderten die Netsilik zurück zum Festland. Dort lebten sie von der Jagd auf die Tiere der kanadischen Tundra. Durch Einfluss christlicher Missionare in den Jahren 1930 bis 1960 änderten sie ihre Lebensweise und ließen sich in dauerhaften Siedlungen nieder.



Bezeichnung: Waschbär (*Procyon lotor*)

Größe: ca. 65 cm

Alter: adultes Männchen

Material: Stopfpräparat

Hier findest du ein  
Video über das Objekt.



**Standort im Museum: Ausstellung „Tiere Mitteleuropas“ – Neozoen**

Viele Tierarten sind bei uns heimisch, andere haben ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet ganz woanders. Häufig haben Menschen sie von ihren Reisen mitgebracht. Solche Tierarten nennt man Neozoen. Wenn sie die heimischen Arten verdrängen, werden sie als „invasiv“ bezeichnet.

So auch der Waschbär. Ursprünglich stammt er aus Nordamerika. Mitte des 20. Jahrhunderts kam der Waschbär wahrscheinlich an Bord von Schiffen nach Mitteleuropa. Ausgesetzte und aus Pelztierfarmen entwichene Exemplare vermehrten sich fleißig. Mittlerweile sind sie in ganz Mitteleuropa verbreitet.

In Deutschland ist der Waschbär damit eines der häufigsten wild lebenden Raubtiere. Diese haben eine große ökologische Auswirkung auf heimische Artengruppen wie Amphibien, Reptilien, Brutvögel und Fledermäuse. Sie können einer Vielzahl geschützter Arten gefährlich werden und die biologische Vielfalt in Europa verringern.



**Sammelt in eurer  
Gruppe fünf Fragen an  
das Objekt.**

→ Schreibt die Fragen auf.  
Ihr habt zehn Minuten Zeit.  
Auf die Plätze, fertig, los!



# 3

## AUFGABE

Wenn ihr eine Führung gebucht habt, wird ein\*e Vermittler\*in mit euch noch einmal die vier Objekte besuchen.

**Zeigt ihm/ihr, woran euch das Objekt erinnert. Was haben eure Erinnerungen mit dem Objekt zu tun?**

→ optional: Stellt dem/der Vermittler\*in eure fünf Fragen aus den Gruppen.



**4**

AUFGABE

**Als Nächstes zieht jede\*r  
eine Kreativkarte.  
Diese Aufgabe folgt den  
Regeln des Spiels  
„Wahrheit oder Pflicht“.**

→ Entscheidet euch für eine der  
beiden Aufgaben.



# Wahrheit oder Pflicht?

## **Wahrheit:**

Migrierende Arten haben einen inneren Kompass und orientieren sich an Landmarken, dem Stand der Sterne und der Sonne. Wie findest du dich **ohne Navi** zurecht? **Wie** orientierst du dich in einer anderen Stadt? Weißt du, wie eine **Sonnenuhr** funktioniert?

## **Pflicht:**

Schreibe alle # auf, die dir zum Thema Migration im Tierreich einfallen.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.



# Wahrheit oder Pflicht?

## **Wahrheit:**

Stell dir vor, du reist durch die **Wüste**. Was würdest du zu **trinken** mitnehmen? Welche **Methoden** fallen dir ein, um an Wasser zu kommen?

## **Pflicht:**

Schreibe alle # auf, die dir zum Thema menschliche Migration einfallen.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.



# Wahrheit oder Pflicht?

## **Wahrheit:**

Nirgendwo spürt man die globale Erwärmung so extrem wie in der Arktis und in der Antarktis. Viele Inuit mussten ihre Siedlungen aufgeben und können ihre gewohnten Jagdgebiete oder Transportwege nicht mehr nutzen. Kannst du dir vorstellen, aufgrund des Klimawandels deine **Heimat** / dein Land zu **verlassen**? **Wie** wäre das für dich? **Was** wäre anders?

## **Pflicht:**

Schreibe alle # auf, die dir zum Thema Klimawandel einfallen.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.



# Wahrheit oder Pflicht?

## **Wahrheit:**

**Was** hast du aus dem Urlaub oder von Ausflügen schon einmal **mitgebracht**? War etwas dabei, das gar nicht mitkommen sollte, oder war in deinem Gepäck ein **ungebetener Passagier**?

## **Pflicht:**

Schreibe alle # auf, die dir zum Thema ungewollte Urlaubsmitbringsel einfallen.



Schreibe oder zeichne auf die Rückseite.





Legt die von euch gestalteten Karten aus.

## **Was habt ihr Neues über Migration erfahren?**

→ *optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.*



# Wir als Forschungsmuseen sind immer neugierig. Uns interessiert, was ihr denkt, was ihr gezeichnet und geschrieben habt.

Macht Fotos von euren Karten und schickt sie uns zu. Per Brief oder Mail (Betreff: Migration). Wir wollen sie gern in unserem Museum oder auf unseren Social-Media-Kanälen zeigen!

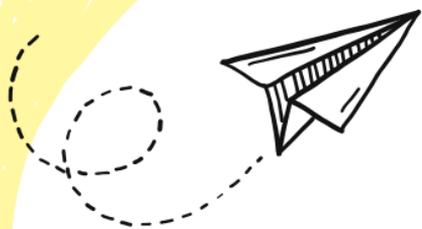
→ Ansprechpartner:  
Karsten Stehr

Post:

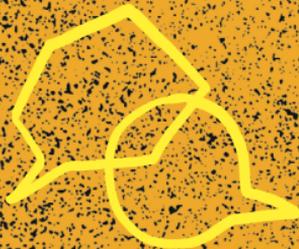
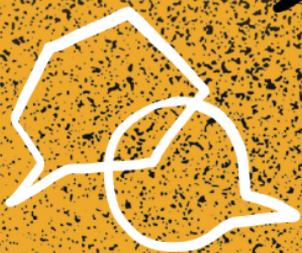
Museum Koenig Bonn  
Stiftung Leibniz-Institut zur Analyse des  
Biodiversitätswandels (LIB)  
Karsten Stehr  
Adenauerallee 127  
53113 Bonn

Mail:

[K.Stehr@leibniz-lib.de](mailto:K.Stehr@leibniz-lib.de)









# 1

## AUFGABE

Erinnert euch gemeinsam:

**Was habt ihr in diesem  
Projekt gemacht,  
gesehen und besprochen?**

→ Die Objektkarten   
und die Objektinfokarten  helfen euch.  
Wer leitet das Gespräch?





**Warum ist „in den Urlaub fahren“ keine Migration?**

**Was ist Migration?**

**Was nicht?**

*→ optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.*





## **Worin unterscheidet sich menschliche von tierischer Migration?**

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.



1. *What is the main purpose of the text?*

2. *What are the key points mentioned in the text?*

3. *How does the author support their argument?*

4. *What is the author's conclusion?*

5. *What are your thoughts on the text?*

6. *How does this text relate to the broader context of the course?*

7. *What are the implications of the text for the future?*

8. *What are the challenges associated with the text?*

9. *What are the opportunities presented by the text?*

10. *What are the key takeaways from the text?*

11. *What are the main themes of the text?*

12. *What are the main arguments of the text?*



**Hat Migration sich im  
Laufe der Menschheits-  
geschichte verändert?  
Wenn ja, wie und warum?**

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf  
die Rückseite.





**Was dachtet und  
wusstet ihr vor dem  
Projekt über Migration?  
Was denkt und wisst  
ihr jetzt?**

*→ optional: Schreibt Stichpunkte auf  
die Rückseite.*





**Welche Formen von  
Migration gibt es zurzeit?  
Wie kam es dazu?  
Was sind die Folgen?**

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf die Rückseite.





## Wann begegnet euch Migration im Alltag?

→ optional: Schreibt Stichpunkte auf  
die Rückseite.





## Wie geht es weiter?

Jetzt habt ihr euch viel mit dem Thema Migration beschäftigt. Wie wäre es da mit einer Ausstellung oder Präsentation im Klassenraum oder Schulgebäude?

Wählt wichtige Fragen, interessante Objekte oder lustige Ergebnisse aus und fügt sie neu zusammen.



# Impressum

„Museum, Migration & Ich“ entstand in Kooperation mit den acht Leibniz-Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft und der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb im Rahmen des Aktionsplans „Eine Welt in Bewegung“.



Deutsches Museum 

**M** Deutsches  
Schiffahrts  
Museum

GERMANISCHES  
NATIONAL  
MUSEUM

*für Natur*  
MUSEUM FÜR  
NATURKUNDE  
BERLIN

LIB  


Römisch-Germanisches  
Zentralmuseum  
Leibniz-Forschungsinstitut  
für Archäologie

R | G | Z | M

SENCKENBERG  
world of biodiversity

---

Die Forschungsmuseen der

*Leibniz*  
Leibniz  
Gemeinschaft

 bpb:  
Bundeszentrale für  
politische Bildung

Ein Projekt gefördert aus Mitteln des  
Aktionsplans Leibniz-Forschungsmuseen

Inhaltlich verantwortlich:

Sabrina Kluwe-Pfeiffer, Thomas Obländer, Thomas Seibert, Luka E. Timm  
**Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum  
für Georessourcen**

Irina Fritz, Franziska Kumm  
**Deutsches Museum, München**

Birte Stüve  
**Deutsches Schifffahrtsmuseum – Leibniz-Institut für Maritime  
Geschichte, Bremerhaven**

Lena Hofer, Gesa Büchert  
**Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für  
Kulturgeschichte, Nürnberg**

Astrid Faber, Mathias Zilch  
**Museum für Naturkunde Berlin – Leibniz-Institut für Evolutions- und  
Biodiversitätsforschung**

Karsten Stehr  
**Museum Koenig Bonn – Leibniz-Institut zur Analyse des  
Biodiversitätswandels**

Fadia Abou Sekeh, Anna Kieburg, Antje Kluge-Pinsker  
**Museum für Antike Schifffahrt des RGZM – Leibniz-Zentrum für  
Archäologie**

Jana Bingemer (Görlitz), Axel Christian (Görlitz), Olga Kühn (Görlitz),  
Stefanie Mösch (Dresden), Andrea Weidt (Frankfurt a. M.)  
**Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung –  
Leibniz Institution for Biodiversity and Earth System Research,  
Görlitz, Dresden, Frankfurt am Main**

Koordination: Frauke Stuhl

Leibniz-Gemeinschaft e.V., Aktionsplan Leibniz-Forschungsmuseen

Unter Mitarbeit von: Britta Horstmann

Leibniz-Gemeinschaft e.V., Aktionsplan Leibniz-Forschungsmuseen

Linda Kelch, Lisa Philippen-Burdich

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Idee, Konzept & Gestaltung Lernmaterial „Migration, Museum & Ich“:

Kristin Meyer, Franziska Becker

Gestaltung: Franziska Becker

Redaktion: Kristin Meyer

Lektorat: Antje Maria Greisiger

Beratung und Konzeption von Workshops: Magdalena Kaminska

Konzept und Umsetzung Filme: Antonia Lange

Das Lernmaterial entstand aus Mitteln der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb und aus dem Aktionsplan „Eine Welt in Bewegung“ der Leibniz-Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft e.V. Der Aktionsplan wird gefördert auf Beschluss des Bundestages vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Bundesländern, in denen die Forschungsmuseen ihren Sitz haben.

Weitere Informationen zu den Leibniz-Forschungsmuseen, ihren gemeinsamen Projekten und auch zum Impressum:

**[www.leibniz-forschungsmuseen.de](http://www.leibniz-forschungsmuseen.de)**

Weitere Informationen zur Bundeszentrale für politische Bildung/bpb:

**[www.bpb.de](http://www.bpb.de)**

Leibniz-Gemeinschaft

Chausseestraße 111

10115 Berlin

[info@leibniz-gemeinschaft.de](mailto:info@leibniz-gemeinschaft.de)

© Berlin, 2022

## Bildnachweise:

### Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM)

Außenansicht Deutsches Bergbau-Museum Bochum (DBM, Foto: Karlheinz Jardner) | Bilderwörterbuch für ausländische Bergleute Deutsch – Türkisch, Koffer eines südkoreanischen Gastarbeiters, Von Zwangsarbeitern angefertigtes Holzspielzeug, Schaufelradbagger (DBM, Foto: Jörg Kunischewski)

### Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven (DSM)

Außenansicht Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven (DSM, Foto: Mareike Heger) | Auswanderersegler, Schiffs-Accord, Werftschild, BREMEN I-Modell (DSM, Foto: Helena Grebe)

### Deutsches Museum München (DM)

Außenansicht Deutsches Museum München (DM, Foto: Alexander Goettert) | Konzertflügel, Modell „Style 2“, Steinway & Sons, New York 1871 (DM, Foto: Konrad Rainer) | Doppelpedalharfe, Erard, London 1818 (DM), Bass-Saxophon, Adolphe Sax, Paris 1869 (DM) | Didgeridoo (DM, Foto: Reinhard Krause)

### Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (GNM)

Abbildung Haupteingang Germanisches Nationalmuseum Nürnberg (GNM) | Kirchenschatz aus Bistritz (GNM, Foto: Georg Janssen) | Hebammenkoffer der Elise Dudek (GNM, Foto: Monika Runge) | Abzeichen zum Sudetendeutschen Tag in Nürnberg (GNM, Foto: Carolin Merz) | Kindermantel (GNM)

### Museum Koenig Bonn, Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels (LIB)

Außenansicht Museum Koenig Bonn (LIB) | Distelfalter, Dromedar, Klappmütze, Waschbär (LIB, Foto: Karsten Stehr)

### Museum für Naturkunde Berlin (MfN)

Außenansicht Museum für Naturkunde Berlin, Riesenelephant (MfN, Foto: Carola Radke) | Meeresschildkröte (MfN, Foto: Antje Dittmann) | Eisbär (MfN, Foto: Carola Radke) | Mensch (Skelettmodell) (MfN)

### Museum für Antike Schifffahrt des RGZM, Leibniz-Zentrum für Archäologie

Außenansichten Museum für Antike Schifffahrt (Mainz), Rammsporn, Grabstein des Blussus und der Menimane (RGZM, Foto: R. Müller) | Statuette der Artemis Ephesia (RGZM, Foto: V. Iserhardt, R. Müller) | Münze mit Darstellung des Hafens von Portus (RGZM, Foto: S. Steidl)

### Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN)

Senckenberg Museum Görlitz (SGN) | Japanisches Palais (SNSD, Foto: M. Fischer) | Senckenberg Museum Frankfurt (SGN, Foto: Sven Tränkner) | Zapfenglöckner (SGN, Foto: Sven Tränkner) | Wolf (SGN, Foto: Andrzej Paczos) | Pfeilstorch (SNSD, Foto: B. Bastian) | Wanderratte (SGN, Foto: Sven Tränkner)